76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 123 Nagold, Mittwoch den 20. August 1902.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 22. Juli d. J. (Min.-Amtsbl. S. 331), **betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude,** beauftragt, mit den Einleitungen zu der Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und der hienach auf den 1. Jan. 1903 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher alsbald zu beginnen.

I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an **Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen)** durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben. Zu diesem Zweck erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumpps neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (Ziff. 1 und 2) zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem K. Oberamt Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hiebei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) die der Schätzung zu unterwerfenden **Zubehörden** (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgesondert von den Gebäuden **möglichst detailliert** (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl des Materials, Maßes, beziehungsweise Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind. Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

   Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldungsgeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden **die Benützung tabellarisch angelegter** Anmeldungsformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der **Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerbl. Anlagen** zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

   Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendigt und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

   Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörden mitunter noch vorkommen, **sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.**

   Die Vorlage der Verzeichnisse, bezw. Fehlberichte, hat bis

   spätestens 20. September ds. Js.

   zu erfolgen. Später einkommende Anmeldungen können als außerordentliche, auf **Rechnung der Fabrikbesitzer** vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II. Die Jahresschätzung hinsichtlich derjenigen **Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist zu Anfang Oktober einzuleiten.**

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, worauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen

spätestens bis 15. Oktober ds. Js.

hieher Anzeige zu erstatten ist.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschläge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Wertsverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hiebei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwertungsursachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerschauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hierher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu beurkunden, daß dies geschehen ist.

Nagold, den 18. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf den Ministerialerlaß vom 16. Juli d. J. betreffend die Ueberwachung der Bundesratsbestimmungen über die Beschäftigung von **Gehilfen und Lehrlingen** in **Gast- und Schankwirtschaften** (Amtsbl. S. 329) hingewiesen und veranlaßt, die in lit. a letzter Absatz dieses Erlasses bezeichneten Listen für die der Revision unterliegenden Betriebe anzulegen.

Nagold, den 18. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindebehörden

werden an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 1. ds. betr. **Anträge** auf Verleihung des **Feuerwehrdienstehrenzeichens** (Gesellschafter Nr. 119) **binnen 3 Tagen** hiemit erinnert.

Nagold, den 18. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindebehörden.

Anläßlich der Flurkarten-Fortführungsgeschäfte im Jahr 1901 wurde beanstandet, daß die 5 Metermeßstangen der Gemeinden hinsichtlich des Anstrichs und der Einteilung an den Enden der Ausbesserung bedürfen.

Die **Gemeindebehörden** wollen für **die Erledigung des Anstands Sorge tragen.**

Nagold, den 18. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Am 14. August 1902 ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 7. Schulstelle in Vaihingen a. d. Fildern dem Unterlehrer Albert Blum in Nagold übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Der neue preußische Eisenbahnminister ist ein sehr rühriger Herr. Unter den von ihm angeordneten Reformen befindet sich auch eine, welche die schnelle Erledigung der Bureaugeschäfte bezweckt. Er verlangt, daß bei der Eisenbahn mit der sonst bei Behörden üblichen Gepflogenheit, den schriftlichen Verkehr nach Möglichkeit in die Länge zu ziehen, gebrochen werden soll. Er erscheint selbst öfters abends in den Berliner Bureaus, um sich von der pünktlichen Erledigung der vorliegenden Angelegenheiten zu überzeugen. Ferner hat der Minister für das laufende Etatsjahr den Eisenbahndirektionen aus den im Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung bewilligten Mitteln für die Vermehrung und Verbesserung der Vorkehrungen zur Verhütung und Beseitigung von Schneeverwehungen und Waldbränden bestimmte Summen zur Verfügung gestellt. Die überwiesenen Mittel sollen jedoch diesmal ausschließlich für Feuerschutzanlagen verwendet werden, während zur Verhütung von Schneewehen auf diejenigen Beträge zurückgegriffen werden soll, die den königlichen Eisenbahndirektionen aus früheren Etatsjahren noch zur Verfügung stehen.

Zu den Kampfmitteln der Polen gegen das Deutschtum gehört auch das Bestreben, den Eintritt ehemaliger polnischer Soldaten in die Kriegervereine zu verhindern. Man kann sich daher denken, wie unangenehm ihnen ein ganzer Kriegerverein sein muß, der nur aus Polen besteht. In Bottrop existiert ein solcher schon länger als ein Jahrzehnt. Gegen diesen wird natürlich fleißig gehetzt. So leistet sich das Bochumer Polenblatt folgenden Herzenserguß: „Geliebte Landsleute! Bedenken wir uns doch! Was haben die Polen in den Kriegervereinen zu suchen. Wir besitzen doch selbst eigene Vereine zur Genüge! Dort können wir uns in würdiger Weise unterhalten. Ein Pole, der auch nur einen Funken von Nationalstolz und polnischem Patriotismus besitzt, der seine Verpflichtungen gegen das Polentum kennt, darf solchen Vereinen nicht angehören."

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika scheinen nicht übel Lust zu haben, die Insel Haiti und die Negerrepublik St. Domingo zu annektieren. Die fortwährenden Unruhen in diesen Gebieten haben die Erörterung darüber wieder in den Vordergrund gerückt, ohne daß indes die Regierung in Washington bis jetzt in dieser Richtung offizielle Schritte gethan hat. In maßgebenden militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der nächste Krieg, an dem die Vereinigten Staaten beteiligt sein werden, sich an der karaibischen See abspielen wird. Der Besitz der Insel Haiti wird in diesem Fall den Vereinigten Staaten in ihren maritimen Operationen einen Stützpunkt von unschätzbarem Wert sichern, der infolge seiner nahen Lage am Panamakanal noch wertvoller sein wird als selbst Portorico oder Dänisch-Westindien.

Vorschriften für die Einwanderung in Südafrika. Man schreibt dem N. T.: In der Delagoa-Bai (Portugiesisch-Ostafrika) dürfen Passagiere nur noch landen, wenn sie den Nachweis einer festen Stellung führen können oder im Besitze von 400 ℳ sind. In Englisch-Südafrika ist die Vorschrift bezüglich des Erlaubnisscheines für die Landung unverändert in Kraft; die Bedingungen zur Erlangung eines solchen Scheines sind sogar noch dadurch verschärft worden, daß nunmehr auch noch der Nachweis einer festen Stellung gefordert wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 20. August.

8. **Kriegsfestspiele.** Die am Sonntag stattgefundene erste und zweite Aufführung der Kriegsfestspiele des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins nahmen unter der Direktion des Herrn Franz Manhart einen äußerst gelungenen Verlauf und erzielten einen durchschlagenden Erfolg. Die patriotische Darstellung der 29 prachtvoll wiedergegebenen lebenden Bilder, denen sich jeweils zur Erläuterung ein mit Begeisterung von Frau Direktor Manhart frei vorgetragenen Prolog anschloß, fand allgemeinen Beifall. Die hiesige jüngere Stadtkapelle begleitete die Bilder durch passende Vorträge in ganz zufriedenstellender Weise. Ueber die Aufführung herrschte nur eine Stimme des Lobes, man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, das Arrangement des Ganzen, oder die Aehnlichkeit der großen Männer jener Zeit, oder die Farbenpracht der Kostüme. Verdienste des Herrn Direktor Manharts, sowie der sämtlichen Mitwirkenden sind es, daß nach nur einmaliger Probe derartig gediegene Leistungen erzielt werden konnten. Bald hatten die Szenen tiefernsten, bald heiteren Inhalt, welche mächtig auf das Menschenherz in patriotischem Sinne einwirkten, was auch durch zahlreiche Beifallsbezeugungen Ausdruck fand. Insbesondere waren die Figuren der Persönlichkeiten von Kaiser Wilhelm und seinen Paladinen, Kronprinz Friedrich, Bismarck, Moltke u. Roon, sowie seinen Bundesgenossen König Ludwig II. von Bayern, König Karl von Württemberg, Großherzog Friedrich von Baden täuschend wiedergegeben. Desgleichen auch Kaiser Napoleon mit seinen Generälen und Staatsmännern, wovon insbesondere der Erstere unter dem Eindruck seiner großen Niederlage sehr gebrochen schien. Eine hübsche Darstellung war Bild 20 „Weihnachten vor Paris", großartig und überwältigend die Kaiser-Proklamation und deutscherzlich die Heimkehr. Nicht geringe Heiterkeit erregte es, als zwei tapfere Schwaben einen französischen Posten gefangen nahmen und ordentlich verwalkten, und als ein bayrischer Jäger seinem Hauptmann mitten im Kugelregen zwei leibhaftige, äußerst wilde und unflätige Turkos bei lebendigem Leibe fing. Und wie wirkte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erst die harmlose Requisition der Gans, die mit ihrer schwäbischen Urwüchsigkeit ein treffendes Gegenstück zu dem liederlichen Leben auf einer französischen Feldwache bildete. Auch der Rößleswirt von Cannstatt vor Bismarck und Jules Favre hat gut gefallen und gab Anlaß zur Erheiterung. Die Szenen aus dem Familienleben (das Feldpostpaket, des Knaben Tischgebet, der französische Kriegsgefangene neben dem kindeswiegenden Landwehrmann) leitete schön über zu der Heimkehr der Krieger und bildete ein geradezu meisterhaftes Volksstück. Das sind so in Kürze die Eindrücke, **die durchaus die meisten Teilnehmer** von dem Festspiel, das meisterhaft dargestellt wurde, gewonnen haben. Mit besonderer Anerkennung sei aber hier auch aller Mitwirkenden gedacht, welche in aufopfernder Hingebung sich bereit fanden, dieses große patriotische Werk den Kameraden und dem Publikum vorzuführen. Wie die Annoncen im Gesellschafter und dem Blatte Aus den Tannen ankündigen, finden kommenden Sonntag den 24. August noch 2 Aufführungen statt und können wir jedermann, insbesondere aber den militärischen Vereinen unseres und der angrenzenden Bezirke einen Besuch wiederholt bestens empfehlen mit der Zusicherung, daß niemand unbefriedigt heimkehren wird.

Zur Fahrt nach Kirchheim. Mit Bezug auf die im Anzeigeteil veröffentlichte Bekanntmachung (s. das.) machen wir auf folgendes aufmerksam: Am Samstag kann jeder einzelne mit einfacher Fahrkarte nach Kirchheim, und falls er dieselbe in der Ausstellung abstempeln zu lassen nicht vergessen hat, auch mit ihr auf demselben Weg zurückfahren. Es ist aber Erfahrungsthatsache, daß die Zeit am Samstag und Sonntag wegen großen Andrangs sehr ungünstig ist; auch ist manchen Geschäftsleuten die Zeit in der Mitte der Woche gelegener. Nur müssen es für einen andern Wochentag als den Samstag mindestens 30 Mitglieder sein, wenn ihnen die Vergünstigung der einfachen Fahrtaxe zu teil werden soll. Wir zweifeln nicht, daß sich die genannte Zahl zusammen findet, zumal sich auch Nichtmitglieder anschließen können. Sollte ja, was höchst unwahrscheinlich, nicht die Zahl von 30 Teilnehmern sich finden, so würde dies im Montagsblatt mitgeteilt; jeder könnte seine Einzahlung wieder zurückholen und dann an irgend einem Samstag für sich die Reise unternehmen.

Auszug aus dem Bericht des Staatsministers des Innern, betreffend die Verwaltungs-Ergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahre 1901. 1) Die Summe der im Jahr 1901 verwilligten Brandentschädigungen hat betragen 3 273 220 ℳ, somit 360 076 ℳ mehr als im Jahre 1900 mit 2 913 144 ℳ. Entstanden sind im Jahre 1901 1020 Brandfälle (worunter 226 infolge Blitzschlags), durch welche 522 Gebäude zerstört, 1270 beschädigt und im ganzen 1546 Besitzer betroffen wurden. Mit 1020 Brandfällen steht das Berichtsjahr den früheren Jahren gegenüber an erster (höchster) Stelle, indem es das bisher ungünstigste Jahr 1899 mit 1019 Fällen noch übertrifft. — Die Zahl der Brandfälle betrug nämlich: 1886 510, 1891 652, 1896 737, 1901 1020. Die unverhältnismäßige Steigerung der Brandfälle ergiebt sich auch aus deren Vergleichung mit der Zahl der versicherten Gebäude, indem im Jahr

1886	1110	Gebäude	auf 1	Brandfall,
1891	902	„	„ 1	„
1896	839	„	„ 1	„
1901	638	„	„ 1	„ kommen.

Günstiger für das Jahr 1901 fällt eine Vergleichung der Zahl der vom Brand ergriffenen Gebäude mit den Zahlen der vorgehenden 15 Jahre aus, indem 4 von letzteren höhere Zahlen haben; und im Verhältnis jener Zahl zur Anzahl der vollständig zerstörten Gebäude steht das Berichtsjahr sogar an zweitbester Stelle wie folgende Uebersicht ergiebt:

Es wurden vom Brand ergriffen:		hievon vollständig zerstört:		
	Gebäude			
1886	1148	374	=	32,6%
1891	1740	651	=	37,4%
1896	1563	550	=	35,2%
1901	1792	522	=	29,1%

Brandfälle mit je mehr als 25 000 ℳ Gebäudeschaden kamen im Jahr 1901 vor 13 (gegen 12 im Vorjahr) und es beträgt die größte Schadenssumme im einzelnen Fall 438 523 ℳ, die zweithöchste 282 666 ℳ, während die bezüglichen Summen im Vorjahr auf 488 375 ℳ und 351 695 ℳ sich belaufen haben. Die Summe der ausbezahlten Brandentschädigungen einschließlich der von Brandfällen in den Vorjahren herrührenden beträgt 3 482 069 ℳ. Im Jahr 1900 hat sich die Summe auf 2 978 287 ℳ belaufen und sind somit heuer 503 782 ℳ mehr ausbezahlt worden.

2) Die Zahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 650 807 (335 136 Haupt- und 315 671 Nebengebäude) und hat gegen den Stand des Jahres 1900 mit 646 433 sich erhöht um 4 374 (2485 Haupt- und 1889 Nebengebäude), während die Zunahme im Vorjahr 6 627 (2973 Haupt- und 3654 Nebengebäude) betragen hat.

An der heurigen Zunahme sind beteiligt mit

der	Haupt- Gebäuden:	Neben- Gebäuden:	Zusammen
Neckarkreis	1009	467	1476
Schwarzwaldkreis	636	608	1244
Jagstkreis	347	371	718
Donaukreis	493	443	936
	2485	1889	4374

Die größte Zunahme findet sich bei den Oberämtern:

Heilbronn mit	333	Gebäuden,
Ludwigsburg mit	296	„
Gmünd mit	179	„
Göppingen mit	155	„

Die geringste bei den Oberämtern:

Spaichingen mit	7	Gebäuden,
Schorndorf mit	14	„
Laupheim mit	20	„
Gerabronn mit	21	„

Abgenommen hat durch Berichtigung früherer fehlerhafter Nummerierung in Nagold um 34 Gebäude.

3) Der Brandversicherungsanschlag sämtlicher versicherter Gebäude hat auf 1. Januar 1901 betragen 2 938 066 893 ℳ, auf 1. Jan. 1900 dagegen 2 833 420 093 ℳ, somit zugenommen um 104 646 800 ℳ. Im Jahr 1900 betrug diese Zunahme 104 847 536 ℳ, sie ist demnach im Berichtsjahr geringer um 200 736 ℳ. Der durchschnittliche Versicherungsanschlag eines Gebäudes beläuft sich auf 4514 ℳ. Von der Gesamtzunahme der Katastersumme im Betrag von 104 646 800 ℳ entfallen auf den

Neckarkreis	46 350 861 ℳ
Schwarzwaldkreis	25 216 959 ℳ
Jagstkreis	12 340 463 ℳ
Donaukreis	20 738 517 ℳ

4) Das Umlagekapital, welches aus der Einteilung der Gebäude in sechs Gefahrenklassen sich ergiebt und der Berechnung der Brandsteuer zu Grunde gelegt wird, hat am 1. Jan. 1901 3 431 506 299 ℳ, im Vorjahr 3 307 264 683 ℳ betragen, somit zugenommen um 124 241 616 ℳ gegen 122 130 015 ℳ. Zunahme im Jahr 1900, wornach letztere 1901 um 2 111 601 ℳ größer war als im Vorjahr. Das durchschnittliche Umlagekapital eines Gebäudes berechnet sich auf 5 272 ℳ. Die Zunahme von 124 241 616 ℳ verteilt sich auf die 4 Kreise wie folgt:

Neckarkreis	55 196 715 ℳ
Schwarzwaldkreis	31 285 549 ℳ
Jagstkreis	12 734 213 ℳ
Donaukreis	25 025 139 ℳ

Der Sollbetrag der Brandschadensumlage berechnet sich im Jahr: 1892 auf 2 363 697 ℳ, 1895 auf 2 543 223 ℳ, 1896 auf 2 902 125 ℳ, 1901 auf 3 442 892 ℳ bei einer Umlage von je 9 Pf. auf 100 ℳ Umlagekapital in den Jahren 1892 und 1895 und von je 10 Pf. in den übrigen Jahren.

5) Die Anlage III giebt eine Uebersicht über die im Jahre 1901 in den einzelnen Oberamtsbezirken wirklich erhobenen Brandschadensumlagen einerseits und die auf jene Bezirke entfallenden Brandschadensvergütungen andererseits und zeigt, daß in 23 Bezirken mehr Brandschaden angefallen als Umlage erhoben worden in 41 Bezirken dagegen das Verhältnis umgekehrt ist. Im Jahre 1900 war der Betrag der Brandschadensvergütungen in 19 Bezirken höher und in 45 niederer als die Summe der erhobenen Brandsteuer.

6) Eine Vergleichung der Brandschadensumlage mit den angefallenen Brandschäden in den sechs Umlageklassen führt zu folgendem Ergebnis:

Klasse:	Brandsch.-Umlage:	Brandsch.-Vergütung *)	m. Gebäuden:
I.	22 024 ℳ	— 0 —	— 0 —
II.	107 363 ℳ	9 583 ℳ	22
III.	1 423 350 ℳ	540 814 ℳ	660
IV.	1 491 367 ℳ	2 180 114 ℳ	1045
V.	241 219 ℳ	438 616 ℳ	41
VI.	157 569 ℳ	96 296 ℳ	24
	3 442 892 ℳ	3 265 423 ℳ	1792

Es wurde also im Jahr 1901 in Klasse IV und V mehr Brandentschädigung geleistet als Umlage erhoben. Die Zusamenstellung der Ergebnisse der letzten 10 Jahre zeigt:

in Klasse:	Brandsch.-Umlage:	Brandsch.-Vergütung:
I.	185 208 ℳ	4 120 ℳ
II.	851 487 ℳ	337 272 ℳ
III.	12 123 915 ℳ	6 452 380 ℳ
IV.	12 784 524 ℳ	14 939 966 ℳ
V.	2 012 489 ℳ	1 867 989 ℳ
VI.	1 329 568 ℳ	2 134 175 ℳ

so daß also während dieses Zeitraums in Klasse IV und VI mehr Brandentschädigung geleistet als Umlage erhoben worden ist.

7) Der Vermögensüberschuß (Reservefonds) der Brandversicherungsanstalt hat nach Anl. II im Jahr 1901 um 69,929 ℳ abgenommen und betrug im Jahr:

1892	3 475 489 ℳ
1896	4 447 365 ℳ
1900	5 768 021 ℳ
1901	5 698 091 ℳ

8) Im Jahr 1901 wurden an: 128 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalig 12 229 ℳ, 42 Feuerwehrmänner fortlaufend dem Jahresbetrage nach 10 405 ℳ, sodann an Hinterbliebene verunglückter, verstorbener Feuerwehrmänner (45 Witwen und 21 Kinder) teils einmalig, teils fortlaufend 12 121 ℳ Unterstützungen gewährt, und an 219 Gemeinden und sonstige Korporationen und an Feuerwehren Beiträge zur Verbesserung von Feuerlöscheinrichtungen in Höhe von 129 847 ℳ verwilligt, auch daneben noch Beitragsleistungen zu letzterem Zweck in später nach Feststellung des wirklichen Aufwands zu bemessenden Summen an 26 Gemeinden und Feuerwehren in Aussicht gestellt. Seit dem Bestehen der Zentralkasse haben betragen: die Einnahmen 3 377 174 ℳ, die Ausgaben 3 328 633 ℳ. Zu ersterer haben beigetragen: die Gebäudebrandversicherungsanstalt 2 145 747 ℳ, die Mobiliarfeuerversicherungsanstalten 981 467 ℳ. An Unterstützungen und Beiträgen wurden im ganzen verwilligt (fortlaufende Unterstützungen nur im einmaligen Jahresbetrage eingerechnet) 2 614 072 ℳ, verausgabt (fortlaufende Unterstützungen im Betrage der thatsächlichen Gesamtleistung eingestellt) 2 740 067 ℳ — Unter ersterer Summe sind enthalten: 1) Unterstützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner (fortlaufende im einmaligen Jahresbetrage berechnet) in 2874 Fällen 442 052 ℳ, Hinterbliebene von solchen (ebenso) in 1050 Fällen 249 688 ℳ. 2) Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Feuerlöschgerätschaften, Errichtung und Ausrüstung von Feuerwehren, sowie zu Hydranteneinrichtungen in 4194 Fällen 1 922 332 ℳ.

*) Die hier vorgetragenen Summen beziehen sich auf die im Berichtsjahr angefallenen Schäden (und nur an Gebäuden, nicht auch an Grundstücken und Einfriedigungen) wogegen die oben Ziffer 1 angegebene Brandentschädigungssumme alle in diesem Jahr erledigten Schäden begreift.

Der Württ. Handwerker-Landesverband hat sich in einer engeren Ausschußsitzung mit der Beantwortung des von der Handwerkskammer Stuttgart zugestellten Fragebogens über die Notwendigkeit der Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe beschäftigt und dabei den Befähigungsnachweis nicht nur allein für das Baugewerbe, sondern für das gesamte Handwerk als ein dringendes Bedürfnis anerkannt. Ein weiterer Beschluß ging dahin, diese Beantwortung der Fragen im Druck anfertigen und solche sowohl sämtlichen 4 württ. Handwerkskammern, als auch der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Reichsregierung, sowie den Vorsitzenden der Ortsgruppen des Verbands zuzustellen. Der Verbandsvizevorstand, Hespeler-Nagold, regte noch an, an einem idyllisch gelegenen Platz im Schwarzwald, wo die Grunderwerbung eine billige ist, ein Malerheim zu gründen und zur Beteiligung eine Aufforderung an sämtliche Malermeister Deutschlands zu erlassen. Die anwesenden Ausschußmitglieder stimmten den Ausführungen bei und der Vorstand bemerkte, daß diese Anregung zu geeigneter Zeit weiter verfolgt werden soll.

Mit der bisherigen August-Witterung kann man nur wenig zufrieden sein, vergeht doch fast kein Tag ohne etliche Regenschauer, die oft so empfindliche Abkühlung gebracht haben, daß Feuer im Ofen gar nicht wunderlich gewesen wäre. Dem Erntegeschäft ist dies Wetter sehr ungünstig. Den Kartoffelfeldern, ebenso den Futtergewächsen und Wiesen sind die nassen Tage übrigens sehr zu gute gekommen.

Den Kriegsveteranen, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben, war seit 1896 die Veteranenbeihilfe von dem auf den Umzug folgenden Monat an entzogen worden. Nach dem Gesetz sollte die Hilfe besonders den im Inlande wohnenden Veteranen zukommen. Nachdem jetzt aber die Mittel zur Veteranenbeihilfe erhöht worden sind, ist die genannte Entziehung aufgehoben worden.

Calw, 18. Aug. Der zu 312 Simri geschätzte Obstertrag von den städtischen Allmandbäumen und sonstigen städt. Grundstücken kam heute zur Versteigerung und wurde hiefür ein Gesamterlös von 446 ℳ 20 ₰ erzielt. Hienach stellt sich der Durchschnittserlös für ein Simri Obst auf 1 ℳ 43 ₰; im vorigen obstarmen Jahr betrug derselbe 1 ℳ 37 ₰.

Oberjesingen, 18. Aug. Gestern früh brachte eine Kuh ein totes kräftiges und ausgewachsenes Kalb mit zwei Köpfen zur Welt. Die Kuh mußte geschlachtet werden.

Freudenstadt, 16. Aug. Die mit dem 13. Aug. abgeschlossene Kurliste verzeichnet als Gesamtzahl ohne Passanten 3 514 Kurgäste.

Dornstetten, 18. August. Unser langjähriger Stadtpfleger, Herr Friedrich Heußler, tritt lt. einer Mitteilung an den Gemeinderat von seinem Posten zurück.

r. **Rottenburg a. N.,** 16. Aug. Gestern abend gegen 5 Uhr brach in dem Hause des Martin Schiebel in der Hinteren Gasse Feuer aus. Das Wohnhaus samt Scheuer, sowie das Wohnhaus und die Scheuer des Fuhrmanns Joh. Neu wurden trotz angestrengtester Thätigkeit der Feuerwehr ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. Bei Schiebel war bei Ausbruch des Brandes niemand zu Hause. Bei starkem Wind wäre wohl der ganze, sehr eng zusammengebaute Häuserkomplex niedergebrannt.

r. **Böblingen,** 16. Aug. Während am Donnerstag abend im Saale des Gasthofs zum Schönbuch eine Theatervorstellung stattfand, wurde im Schlafzimmer des Wirtes eingebrochen und aus dem Schreibtisch die Summe von 450 ℳ gestohlen.

r. **Böblingen,** 16. Aug. Gestern nachmittag wurde im hiesigen Stadtwald auf einer Ruhebank der ledige 34 Jahre alte, schon seit vielen Jahren rückenmarksleidende Adolf Stroppel erschossen aufgefunden.

Stuttgart, 16. Aug. Kommerzienrat Gustav Gundert, Chef der hiesigen Firma Karl Beringer, Leder- und Treibriemenfabrik, feiert heute das 50jährige Berufsjubiläum. Der Jubilar hat sich namentlich um die gesamte deutsche Lederindustrie große Verdienste erworben. Der Vorstand des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie gab in einer ehrenden Adresse dem Dank dafür Ausdruck.

r. **Stuttgart,** 16. Aug. In den letzten Monaten kam es wiederholt vor, daß ein Unbekannter minderjährige Mädchen von der Straße hinweg an sich gelockt und zu unsittlichen Zwecken in fremde Häuser oder an abgelegene Orte geführt hat. Der Thäter ist etwa 30 Jahre alt und hat das Aussehen eines besseren Arbeiters.

Stuttgart, 15. Aug. Die weitere Ausdehnung des Telephons auf dem Lande macht fortwährend gewaltige Fortschritte; so werden am 16. ds. Mts. nicht weniger wie 42 Telegraphenanstalten mit Telephonbetrieb neu eröffnet.

Plochingen, 18. Aug. Am Freitag abend gerieten die beim Bahnbau beschäftigten Italiener Crestano, 20 Jahre alt, und der 22jährige Pontannoli beim Nachhausegehen in Streit, wobei letzterer ersterem mit einem Messer so schwere Wunden versetzte, daß er in der gleichen Nacht infolge Verblutung starb. Der Thäter ist verhaftet.

Kirchheim u. T., 15. August. Die seit Beginn der Ausstellung täglich 6 mal zur Ausführung kommenden Motorwagenfahrten ermöglichen die Anschlüsse an die Züge

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der oberen Neckarbahn wie an die der Filsbahn und kommen deshalb einem seit langer Zeit vorhandenen Bedürfnis entgegen. Aus diesem Grund ist auch die Benützung des Motorwagens eine ausgiebige. Den Besuchern der Ausstellung ist die neue Fahrgelegenheit besonders vorteilhaft, nur scheint sie außerhalb noch recht wenig bekannt zu sein.

Klein-Ingersheim, 16. August. Gestern abend ist die Kunstmühle des Landtagsabgeordneten Schmid das Opfer einer Feuersbrunst geworden. Wie der Beob. berichtet, konnte das Wohnhaus gerettet werden.

Ueberkingen, 17. Aug. Das Mineralbad Ueberkingen, das vor einigen Jahren neu eingerichtet wurde, hat seine frühere Anziehungskraft wieder gewonnen. Es erfreut sich besonders in diesem Sommer trotz des wechselnden Wetters eines sehr lebhaften Besuches. Die Neuerungen dieses Jahres, insbesondere das elektrische Licht, die neuen Wege und Anlagen finden den Beifall der Kurgäste, die sich in dem altertümlichen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichteten Badehotel heimisch fühlen. Besonders geschätzt werden unsere Bäder und die ausgezeichnete reine Luft. Welchen Anklang das vortreffliche Ueberkinger Mineralwasser findet, zeigt der Versand im Monat Juli mit weit über 200,000 Flaschen. Im nächsten Sommer hofft man den Eisenbahnanschluß zu erhalten. Der Bau der Bahn, welche die Naturschönheiten des malerischen oberen Filsthales dem Fremdenverkehr erschließen wird, ist schon bedeutend vorgeschritten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die Revanche-Rede des französischen Kriegsministers noch weniger aufregend gewirkt, als ähnliche Kundgebungen in den letzten Jahren. Der Grund hiefür liegt in sicheren Anzeichen, daß die Revaler Tage das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren gegenüber der früher von diesem beobachteten Zurückhaltung ungemein herzlich sich gestaltet hat und daß Kaiser Wilhelm dort auch zweifellos aus dem Munde des Zaren die Bürgschaft für die dauernde Aufrechterhaltung des Weltfriedens erlangte. So erklärt es sich auch, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Rußland, wie zuletzt noch gestern in Düsseldorf, wiederholt betonte, er halte jetzt den Weltfrieden auf lange Jahre hinaus für gesichert.

Karlsruhe, 15. Aug. Wie die Südd. Reichskorr. mitteilt, ist beabsichtigt, die Bestimmungen über die Zulassung zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung zu verschärfen. Die Bestimmungen über die Wiederholung der Prüfung, die bisher bis zum 1. April des Jahres, in welchem der Bewerber das 20. Lebensjahr vollendet, beliebig oft erfolgen konnte, sollen nach den Vorschlägen der zuständigen preußischen Ressortminister in der Weise erschwert werden, daß Prüflinge, die sich bereits zweimal der Prüfung ohne Erfolg unterzogen haben, mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum drittenmal zur Prüfung zugelassen werden dürfen. Diese Maßnahme hat bereits die Billigung des Reichskanzlers gefunden.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Sitzungssaal des hiesigen Schöffengerichts wurde vormittags ein Schreiben gefunden, das von einem beabsichtigten Attentat auf den Kaiser in Homburg spricht. Der Brief ist zum Teil chiffriert. Er enthält genaue Angaben über das Programm des Kaisers während des Homburger Aufenthalts. Auch die Polizei soll anonyme Anzeigen erhalten haben. Obwohl an maßgebender Stelle der Sache keine Bedeutung beigemessen wird und man eher der Meinung zuneigt, daß es sich um einen unziemlichen Scherz handelt, wurden die Vorsichtsmaßregeln für den Homburger Aufenthalt des Kaisers bedeutend verstärkt. Außer 50 Frankfurter Schutzleuten wurden auch Berliner und Kölner Kriminalbeamte zur Bewachung des Kaisers beordert.

Breslau, 16. Aug. Die Schlesische Volksztg. meldet: In Cziernakow (Rußland), nahe an der schlesischen Grenze, brach in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein verheerendes Feuer aus. Ueber 200 holzbedeckte Gebäude sind vollständig eingeäschert. 150 Familien sind obdachlos und die Ernte ist vernichtet. Mehrere Kinder sind in den Flammen umgekommen. Bei den Rettungsarbeiten wurden viele Personen verwundet.

Uerdingen, 16. Aug. Gestern abend 10 Uhr stieß auf der Rückfahrt von Düsseldorf nach hier der Rheindampfer Prinzeß Viktoria mit dem Seedampfer Köln bei Kaiserswörth zusammen. Drei Mädchen aus Uerdingen fielen über Bord und ertranken. Ein Maschinentechniker aus Uerdingen verunglückte infolge Explosion der Kesselrohre. Ein anderer Dampfer nahm die Fahrgäste der Prinzeß Viktoria auf und brachte sie nach Uerdingen.

Bonn, 15. Aug. Der Kaiser traf auf der Fahrt nach Koblenz um 2.40 auf dem hiesigen Bahnhof ein. Ein offizieller Empfang war nicht vorgesehen; doch hatte Generaloberst Freiherr v. Loe zur Begrüßung sich eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Koblenz.

Koblenz, 15. Aug. Heute nachmittag kurz vor 4 Uhr traf der Kaiser auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde daselbst von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzog durch die reich geschmückten Straßen, in denen Infanterietruppen der Garnison Spalier bildeten und die von einer großen Zuschauermenge besetzt waren, in offenem Wagen nach dem Rhein. Hier bestiegen der Kaiser, der Erbgroßherzog und das Gefolge den Salondampfer Kaiserin Augusta Viktoria. Als das Schiff sich darauf in Bewegung setzte, ertönten Böllerschüsse, und die Zuschauer, welche beide Rheinufer dicht umsäumten, brachten dem Monarchen begeisterte Huldigungen dar. Das Wetter ist herrlich.

Lüdenscheid, 16. Aug. Die Typhusepidemie nimmt in besorgniserregender Weise zu und hat gegenwärtig bereits 100 Personen ergriffen. Gestern nachmittag war ein Regierungsbeamter aus Arnsberg dort, der mit der Behörde die Ergreifung energischer Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie vereinbarte. Da die Räume im städtischen Krankenhause zur Aufnahme der Kranken nicht mehr ausreichen, wurde eine Schützenhalle hierfür in Aussicht genommen.

* * *

Der Kaiser in Mainz.

Gonsenheim bei Mainz, 16. August. Heute vormittag trafen die drei Schwestern des Kaisers, die Erbprinzessin von Meiningen, der Kronprinz mit der Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Mainz ein, die Letztere in der Uniform ihres Regiments. Der Kaiser begab sich mit dem Großherzog von Hessen gegen ½ 8 Uhr nach dem Großen Sand, worauf bei schönem Wetter sofort die Uebungen des 23. Dragoner-Regiments ihren Anfang nahmen. Die Attacke des 23. Dragoner-Regiments führte der Kaiser selbst. Bei der Kritik äußerte er, daß die Regimenter flotte Tempi genommen hätten und vom Kommandeur in sehr schöner Weise vorgeführt worden seien.

Nach Schluß der Parade setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie und ritt nach dem Schloß. Als der Kaiser und der Großherzog an der Spitze der Fahnenkompagnie ins Schloß zurückkehrten, wurden sie von der zahlreichen Volksmenge mit jubelndem Zuruf begrüßt.

Auf dem Schloßplatze hatten die Kriegervereine des Bezirks Hassia mit 12 Fahnen unter Leitung des Oberleutnants Graholins aus Darmstadt Aufstellung genommen. Im Schlosse fand Mittagstafel statt, an der außer dem Kaiser und dem Großherzog teilnahmen Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, der Kronprinz von Griechenland und dessen 12jähriger Sohn Prinz Georg. Die Tafel trug einen ausschließlich militärischen Charakter. Es waren geladen General von Lindequist, der Gouverneur der Festung Mainz Baron von Collas, die Divisions-Generale von Gall und von Steinitz und das Gefolge.

Der Kaiser reiste heute nachmittag 4 Uhr mittelst Sonderzuges nach Homburg weiter, während der Großherzog heute noch in Mainz bleibt. Zur morgigen Tafel soll hauptsächlich die Zivilbehörde herangezogen werden.

* * *

Vom deutschen Sängerbundesfest. Wie bekannt, ist bei dem Grazer Sängerfest auf dem 12. deutschen Sängertag am 30. Juli mit erheblicher Mehrheit Breslau als Feststadt für das nächste, 7. deutsche Sängerbundesfest im Jahr 1906 gewählt worden. In Betracht kamen außer Breslau noch die Städte Frankfurt a. M. und Hannover. Bei der Abstimmung erhielten von 118 abgegebenen Stimmen Breslau 74, Frankfurt 32 und Hannover 12 Stimmen. Zu Gunsten von Breslau traten vorzugsweise die Oesterreicher und die stärksten Bundesvereine, der badische und der schwäbische ein. Die Entscheidung für Breslau hat vielfach Ueberraschungen hervorgerufen, da der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbunds seinen Antrag zu Gunsten von Frankfurt a. M. gestellt hatte. Ueberdies war Frankfurt a. M. auch schon auf dem Stuttg. Sängertag im Jahr 1896 als nächste Feststadt mit Graz vorgeschlagen worden. Die Entscheidung in Graz für Breslau erfolgte, wie mitgeteilt, ähnlich wie seinerzeit bei Graz, aus nationalen Gründen, zum Zweck der Stärkung des Deutschtums gegenüber dem Ansturm der Slaven. Daß die Vertreter von Frankfurt a. M. durch den genannten Beschluß nicht angenehm berührt wurden, läßt sich wohl begreifen. Doch kann die Entscheidung gegen Frankfurt, da sie auf formell rechtmäßigem Weg vor sich gegangen ist, selbstverständlich nicht angefochten werden. Von Wert zur Beurteilung der Entwicklung dieser ganzen Angelegenheit ist eine Zuschrift des Vorsitzenden des Grazer Sängertags, Justizrat Beckh-Nürnberg, an die Frankf. Ztg., in der folgendes ausgeführt wird: „Es ist mir in der jüngsten Zeit mehrfach von Frankfurt a. M. aus der Vorwurf gemacht worden, meine Schuld sei es, daß der Sängertag des Deutschen Sängerbunds in Graz, dem zu präsidieren ich die Ehre hatte, beschlossen hat, das nächste deutsche Sängerbundesfest in Breslau, statt in Frankfurt a. M. zu halten. Niemals war ein Vorwurf ungerechter als dieser. Als die Frage des Orts für das 7. deutsche Bundesfest in der Sitzung unseres Gesamtausschusses in Graz beraten wurde, trat ich mit aller Entschiedenheit für Frankfurt ein und die Abstimmung erfolgte zu dessen Gunsten mit allen gegen eine Stimme, die für Hannover eingetreten war, nachdem selbst der Vertreter des schlesischen Sängerbunds unter der Voraussetzung sich mit dieser Wahl einverstanden erklärt hatte, daß nach Frankfurt die Wahl für das folgende Fest auf Breslau fallen werde. Als nun der Antrag des Gesamtausschusses in der Bundesversammlung, dem Sängertag, zur Verhandlung gelangte, war ich schon sehr überrascht, daß so viele Stimmen, besonders aus Oesterreich, unter Hervorhebung des deutschnationalen Standpunkts gegenüber den slavischen Angriffen sich für Breslau erklärten, dachte aber nicht entfernt daran, daß angesichts der warmen berechtigten Vertretung Frankfurts durch dessen Abgeordnete und des fast einstimmigen Beschlusses des Ausschusses die Abstimmung nicht zu dessen Gunsten ausfallen werde. Da geschah aber das völlig Unerwartete: nicht bloß alle österreich. Einzelbünde, sondern auch die Mehrzahl der Einzelbünde des deutschen Reichs, insbesondere aber die größten derselben, der badische und schwäbische Sängerbund, dazu auch der bayrische, gaben ihre ausschlaggebenden Stimmen zu Gunsten von Breslau ab, obwohl deren Vorsitzende und Vertreter im Ausschuß für Frankfurt gestimmt hatten, und so wurde Frankfurt niedergestimmt. Ich war hievon persönlich und als Ausschußmitglied peinlich berührt: als Vorsitzender des Sängertags hatte ich mich aber selbstverständlich in die Verhandlung nicht einmischen können, und es kann mich daher keinerlei Schuld treffen. Der fränkische Sängerbund, dessen Vorsitzender zu sein ich die Ehre habe, hat seine sechs Stimmen zu Gunsten von Frankfurt abgegeben, und es kann Niemand lebhafter bedauern als ich, daß Frankfurt nicht gewählt wurde." — Die Frankfurter, deren Bereitwilligkeit, das nächste Fest zu übernehmen, gewiß an und für sich dankbar anzuerkennen ist, müssen sich unter den obwaltenden Umständen in die Entscheidung der Mehrheitsabstimmung eben fügen, ein Los, das auch sonst im öffentlichen Leben vorkommt und gerade im demokratischen Frankfurt am ehesten Verständnis finden sollte.

Ausland.

Antwerpen, 16. August. Während eines gestern abend aus Anlaß städtischer Festlichkeiten veranstalteten Fackelzugs geriet ein im Zug befindlicher Wagen, der den Winter darstellte, in Brand. Von 5 Frauen, die sich in dem Wagen befanden, ist eine völlig verbrannt; die andern 4 erlitten Brandwunden.

Gotenburg, 15. Aug. Die Frau des Nordpolfahrers Andree hat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß sie den Brand in ihrer Villa selbst angelegt hat. Einen Grund für ihre Handlungsweise hat Frau Andree nicht angeben können.

Paris, 15. August. Es wird berichtet, in der Bretagne herrscht die Ueberzeugung, daß die Widerstandsbewegung mit der Schließung der Schulen noch nicht zu Ende sein dürfte. Wenn die Schulen der Klosterschwestern im Oktober nicht wieder eröffnet werden sollten, seien die Landleute fest entschlossen, die Eröffnung der weltlichen Schulen um jeden Preis zu verhindern.

London, 18. Aug. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Bark Highfields stieß bei starkem Sturme mit dem im Hafen liegenden Dampfer Kaiser zusammen. Die Bark sank sofort. Der Kapitän, zwei Offiziere und 31 Mann der Besatzung ertranken.

London, 16. Aug. Aus Southampton wird telegraphiert: Der Passagierdampfer Saxon, mit den Burengeneralen Botha, Dewet und Delarey traf um ¾10 Uhr hier ein. Sie wurden von Kapitän Hertz über das Dock zur Nigeria geführt. Eine zahlreiche Menschenmenge stand am Ufer und brachte den Buren eine enthusiastische Ovation dar, für welche sie freundlich dankten. Alle drei sahen äußerst wohl aus und trugen einfache Promenadenanzüge mit Filzhüten. Auf dem oberen Deck der Nigeria empfingen sie Chamberlain, Roberts, Kitchener, Lord Onslow, sowie Frau Chamberlain und Lady Roberts nebst Tochter. Chamberlain, Roberts und Kitchener trugen Zivil. Es folgte eine allgemeine Vorstellung, dann standen die Burengenerale eine Zeit lang mit ihren Wirten auf dem Verdeck und unterhielten sich gruppenweise. Botha pflog augenscheinlich ein lebhaftes Gespräch mit Chamberlain und Roberts, das hin und wieder durch herzhaftes Lachen unterbrochen wurde, während Kitchener mit Dewet und Delarey und den Damen plauderte. Alsbald nach diesem Empfange trat eine überraschende Aenderung in dem Reiseprogramm der Burenführer ein; sie begaben sich nämlich, ohne dem Könige einen Besuch abzustatten, auf den Weg nach London und nehmen nicht an der großen Flottenparade teil.

London, 16. August. Nach einer Depesche aus Southampton reisten die Burengenerale bereits um 11¼ Uhr nach London ab, ohne König Eduard auf seiner Yacht besucht zu haben, hielten mit dem ehemaligen Spezialgesandten Fischer an Bord des Saxon eine Beratung ab, bei der sie beschlossen, der Flottenschau nicht beizuwohnen. Botha teilte vor der Abreise von Southampton einem Vertreter der Presse mit, er, Dewet und Delarey würden auch die Vereinigten Staaten besuchen, ehe sie nach Südafrika zurückkehrten.

London, 17. August. Kommandant Ferreira, der Schwiegersohn des Generals Delarey erklärte in einer Unterredung, die er mit einem Berichterstatter nach der Rückkehr der Burengenerale von der Vorstellung bei König Eduard hatte: Der König empfing uns alle mit der freundlichsten Courtoisie, zeigte aber über die angemessene Höflichkeit hinaus nicht jenes besondere Interesse an uns, das uns überall von seinen Unterthanen bewiesen wurde. Unsere Unterredung mit dem König war sehr kurz und beschränkte sich auf gesellschaftliche Formalitäten. Der König drückte seine Freude darüber aus, uns zu sehen und erkundigte sich nach unserer Gesundheit. Die Politik wurde nicht erwähnt. Der Zweck des Besuches der Generale in England ist, wie sie offen zugeben, die Sammlung von Unterstützungsgeldern für ihre Volksgenossen. Während des heutigen Tages allein erhielten sie bereits Checks im Betrage von über 10,000 Mark.

Portsmouth, 17. August. Beim Beginn der gestrigen Illumination aus Anlaß der Flottenschau ging ein furchtbares Gewitter über die Stadt nieder. Sämtliche Straßen wurden von dem sintflutartig niederströmenden Regen völlig überschwemmt. Tausende fanden keinen Schutz vor dem Unwetter und wurden gänzlich durchnäßt. Das Fest wurde völlig gestört.

Kairo, 17. Aug. Bisher sind 381 Cholerafälle in ganz Egypten festgestellt worden. Gestern wurden 31 Fälle, davon 21 mit tötlichem Ausgange, konstatiert. In Alexandrien befinden sich im Ganzen 9 Cholerakranke. Seit dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

7. August sind 229 Fälle, darunter 149 tötliche in Kairo zu verzeichnen gewesen.

New-York, 16. August. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet über eine Unterredung mit dem General Managuas, dem Führer der Aufständischen in Barcelona. Der General erklärte hiernach, die Ausländer dürften versichert sein, daß keinerlei Druck auf sie ausgeübt werde und teilte ferner mit, daß die Aufständischen aus 25 Abteilungen zu je 1000 Mann und darüber beständen, und daß zwei Drittel des Landes in ihrem Besitze seien.

New-York, 14. Aug. Nach einem Telegramm des Daily Telegraph vom 13. d. Mts. meldet eine Depesche aus Vancouver, daß die deutsche Straferpedition wegen der grausamen Ermordung der Frau des Händlers Wolf aus Neupommern fürchterliche Rache gegen die Eingeborenen geübt hat. Die deutschen Streitkräfte landeten in der Nacht 2 Meilen unterhalb des Eingeborenendorfes, überrumpelten die Schwarzen im Schlafe und töteten erbarmungslos jedes Mitglied des Stammes, selbst den eingeborenen Führer der Deutschen, der seine Landsleute den letzteren verraten hatte. (?)

Eingesandt.

Da am letzten Sonntag den 17. ds. das wohlgelungene Kriegsfestspiel unter der tüchtigen Leitung des Direktor Manhart bei dicht besetzter Turnhalle stattfand und die Veteranen sich ganz wieder in die vergangene große Zeit vor 32 Jahren versetzt fühlten, so können wir nicht umhin, unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, wenn auch dem Artikelschreiber in Nr. 127 manches nicht gerade so paßte nach seinem Wunsche, so ist aber dennoch volle und allgemeine, sehr befriedigende Anerkennung vorhanden. Was die Darstellung anbelangt wegen den Krankenpflegerinnen, daß bloß katholische barmherzige Schwestern aufgeführt und nicht auch evangelische Diakonissinnen, so möchten wir Veteranen erwidern, daß im Kriege ein kranker oder verwundeter Soldat eine Krankenpflegerin nicht fragte, sind Sie evangelisch oder katholisch, und froh war, wenn er in gute Behandlung und Verpflegung kam. Wenn Artikelschreiber meint, es hätten sollen in einer evangelischen Gemeinde bloß evangelische Diakonissen bei der Aufführung vertreten sein, so halten wir Veteranen dieses für kleinlich. Im übrigen verweisen wir das Publikum auf den im Anfang dieses Blattes geschriebenen Artikel.

Mehrere „evangelische" Veteranen.

Entgegnung.

Wir hätten nicht gedacht, daß unsere Berichterstattung über die Kriegsbilder so viel Staub aufwirbeln würde, da auch bei nur einmaligem Durchlesen derselben augenfällig ist, daß der Verfasser aus patriotischen Gründen seine Freude an der Veranstaltung hat und ein warmer Freund des Veteranen- und Kriegervereins ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Göppingen, 14. Aug. Auf dem heutigen Schafmarkt wurden 3489 Stück zugeführt. Davon sind verkauft worden 1416 Schafe, 698 Hämmel, 147 Hammellämmer, zus. 2261 Stück. Gesamterlös 53,010 ℳ. Die Preise bewegten sich bei Schafen von 33 bis 53 ℳ, bei Hämmeln von 45 bis 56,5 ℳ, Hammellämmer kosteten 35 ℳ.

Aus Baden, 14. Aug. (Stand der Weinberge.) Die hochsommerliche Witterung, welche in letzter Zeit etwas nachgelassen hatte, ist in den letzten Tagen mit erneuter Kraft wieder eingetreten, und die Einwirkung der Wärme macht sich auf beste Weise jetzt schon an den Trauben sichtbar. In allen, sogar in den geringsten Lagen sind die Trauben in das Stadium der Reife getreten. Nicht nur helle oder gefärbte Traubenbeeren trifft man in verschiedenen Gewanden an, sondern auch vollkommen ausgereifte Frühtrauben hängen in bevorzugten Lagen an den Stöcken. Der Weinstock und das Laub sind gesund und gut entwickelt. Trauben- und Laubkrankheiten sind bis jetzt nicht zu verzeichnen. Wenn auch der Traubenbehang nicht sehr reichlich ist, so rechnet man doch im allgemeinen auf einen halben Herbstertrag. Denn ein Sprichwort sagt: „Das, was Juli und August nicht vermocht, das wird im September nicht gar gekocht."

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholz-Verkauf.

Mittwoch 3. September d. J., 1/2 12 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Hessenrain, Eschenrain, Weilerbühl, Leimengrube, Kälbersteig, Heidelbeergäll, Birkwies, Brand, Kälberbronnerwies, Salzlecke, Pfahlberg, Dreilachenstein, sowie Scheidholz sämtlicher Huten:

3282 St. Langholz, Festm. 1239 I., 644 II., 720 III., 748 IV., 86 V. Kl.
380 Stück Sägholz, Fm. 245 I., 55 II., 64 III. Klasse.

Rechnungs-Formulare
liefert in feinster Ausführung
u. billigst
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Ein bereits noch neues
Zweirad
hat zu verkaufen. **Neckarf. Pfeil.**
Eugen Lehre,
Kaufmann.

Nagold.
Saat-Senfsamen
empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Ia Delikateß-Filder-Sauerkraut
ist wieder fortwährend zu haben bei
Gottlob Schmid.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Der Gewerbeverein Nagold

beabsichtigt, **Mittwoch, den 27. August morgens 5 Uhr** eine

Fahrt zur Kirchheimer Ausstellung

zu unternehmen, falls sich hiezu 30 Teilnehmer finden. Es können sich auch Nichtmitglieder anschließen. Mitglieder erhalten ℳ 1.50 Entschädigung aus der Kasse.

Anmeldungen — belegt mit dem einfachen Fahrpreis von ℳ 3.60 — sind bis spätestens Sonntag, den 24. Aug. an Hrn. **Kfm. Fr. Schmid** zu richten.

Der Vorstand.

Schönbronn.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte

Joh. Gg. Mühleisen, Sonnenwirt,

im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden heute mittag sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die tieftrauernde Gattin:
Katharine Mühleisen, geb. Bock.

Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr statt.

Nagold.
Unter dem Namen

Wiesbadener Volksbücher

hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht. Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer Litteratur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das offenbar vorhandene Lesebedürfnis des Volkes befriedigen.

Bisher sind erschienen:

Nr. 1:	**Riehl, W. H.,** Der Stadtpfeifer	10 ₰
Nr. 2:	**Hansjakob, H.,** Valentin der Nagler	10 ₰
Nr. 3:	**Rosegger, P.,** Das zu Grunde gegangene Dorf	10 ₰
Nr. 4:	**Dickens,** (Boz): Der Weihnachtsabend	20 ₰
Nr. 5:	**Stifter, Ad.,** Der Waldsteig	15 ₰
Nr. 6:	**Jensen, W.,** Magister Thimotheus	10 ₰
Nr. 7:	**Greiny, R.,** Das fünfte Rad	10 ₰
Nr. 8:	**Hauff, W.,** Die Karawane (Märchen)	25 ₰
Nr. 9:	**Hoffmann, Hans,** Spätglück; Sturmwolken	15 ₰
Nr. 10:	**Heyse, P.,** Der verlorene Sohn	15 ₰
Nr. 11:	**Starklof, L.,** Sirene	30 ₰
Nr. 12:	**v. Ebner-Eschenbach,** Krambambuli; der gute Mond	10 ₰
Nr. 13:	**Viebig, Clara,** Am Totenmoor u. a. Erzählungen	15 ₰
Nr. 14:	**François, Luise von,** Fräulein Muthchen	15 ₰
Nr. 15:	**Meyr, Melchior,** Der Sieg des Schwachen	25 ₰
Nr. 16:	**Keller, Gottfried,** Das Fähnlein der sieben Aufrechten	15 ₰
Nr. 17:	**Storm, Theodor,** Von Jenseit des Meeres	15 ₰
Nr. 18:	**Raabe, Wilhelm,** Die schwarze Galeere	15 ₰
Nr. 19:	**Kompert,** Christian und Lea	20 ₰
Nr. 20:	**Frapan,** Klimodische Leute	10 ₰
Nr. 21:	**Wildbrand,** Der Lotsenkommandeur	15 ₰
Nr. 22:	**Stifter,** Granit	10 ₰

Die Sammlung wird fortgesetzt. = Verzeichnisse gratis. =

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Lotterie

anläßlich des am 15. Sept. 1902 in **Rottweil** stattfindenden **Zuchtviehmarktes** des IX. landwirtsch. Gauverbandes.

Verlosung
von **Zuchtkalbeln, landwirtsch. Maschinen und Geräten**
im Gesamtwert von 5800 Mk.
Lose à 1 ℳ zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Neue
Häringe
sowie neue gelbe
Unterländer-Kartoffeln
sehr gut kochend, sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Ein solides
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, sucht bis 1. Okt. Stelle. Auskunft erteilt Frau **Friederike Blum,** b. Rathaus.

Nagold.
Möbelschreiner-Gesuch.
3 auf Möbel gut bewanderte Arbeiter können sofort eintreten bei
Gottl. Benz, Möbelschreinerei.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bühnenplatz hat sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen bei der
Exped. d. Bl.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.
Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.
Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.
Sommerfahrdienst 1902.
Giltig vom 1. Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen **Buchhandlung.**

KNORR'S Fabrikate
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung
Knorr's Grünkernextract
Knorr's Reismehl
Knorr's Gerstenmehl
Knorr's Hafergrütze für vorzügl. Schleimsuppen
Knorr's echter Tapioca sehr leicht verdaulich.
Knorr's Erbswurst für delikate Erbsensuppen
Knorr's Suppentafeln zur schnellen Herstellung aromat. u. wohlschmeckender Suppen. Nur mit Wasser zuzubereiten!
Knorr's Julienne gemischte Suppenkräuter, unentbehrlich in jedem Haushalt, weil ausgiebig im Gebrauch und billig im Einkauf. In stets frischer u. tadelloser Ware empf.
Carl Bernhardt.

Vorrätig:
Beschreibung der
Burgruine „Hohen-Nagold."
Sonderabdruck aus Schwarzwaldblatt Sept. 1896.
6 Quartseiten mit 4 Abbildungen.
Preis 10 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Anerkannt feine Fabrikate!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Ueberall zu haben.

Delicia
ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei
Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw